Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 77 (1970)

Heft: 3

Rubrik: Marktbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

meinsam eine Anzahl Anlässe durch, welche für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beteiligten Firmen bestimmt sind. Das Ziel dieser Aktionen ist, einerseits den Belegschaften in der Freizeit etwas zu bieten, was einer Einzelfirma nicht möglich ist, anderseits den Kontakt zwischen den Mitarbeitern, auch Gastarbeitern, der Mitgliedfirmen zu fördern.

Ritex AG, Zofingen, übernimmt Hermann Weill Sohn & Cie., Zürich

Die Arbeitsmarktlage zwingt auch in der Bekleidungsindustrie zum Zusammenschluss zu grösseren Einheiten. Zur Sicherung ihrer Arbeitsplätze für eine weitere Zukunft hat die Firma Hermann Weill & Cie., Zürich, den Anschluss an die Firma Ritex AG, Zofingen, vollzogen, welche den Betrieb Zürich weiterführen wird.

Worb & Scheitlin AG, Worb

Die Leinenweberei Worb & Scheitlin AG, Worb, hat beschlossen, den Sektor Haus- und Heimtextilien der Arova Niederlenz AG – ein Unternehmen der Heberlein Holding AG – zu erwerben und mit ihrem Fabrikationsprogramm zusammenzulegen. Ferner hat sie beschlossen, die Geschäftstätigkeit im Sinne einer Diversifikation auf den Sektor Strickerei auszudehnen. Sie hat dem Kauf des ganzen Aktienkapitals der Firma E. Frey-Gaetzi AG, Strickerei in Degersheim, zugestimmt.

Textilkennzeichnung Deutschland

In Deutschland wurde – im Gegensatz zur Schweiz – ein Gesetz zur Textilkennzeichnung erlassen, dessen Inkraftsetzung ursprünglich für den 1. September 1970 vorgesehen war. Der Deutsche Bundestag hat nun kürzlich beschlossen, das Textilkennzeichnungsgesetz erst ein Jahr später, nämlich ab 1. September 1971, in Anwendung zu bringen.

Monsanto erweitert europäische Nylonkapazitäten

Monsanto kündigte die Bereitstellung eines Betrages von mehreren Millionen Pfund Sterling für eine Investition an, die die Kapazität des Nylonwerkes in Dundonald (Schottland) erheblich vergrössern wird. Damit wird die Grundlage geschaffen, die neuen, weiter entwickelten Nylontypen der 70er Jahre in ausreichenden Mengen für den europäischen Markt anbieten zu können. Die Ausbaustufe, die im Frühjahr 1971 abgeschlossen sein soll, erweitert die jetzige Kapazität des Werkes um einen Drittel von 13 600 auf 18 150 Tonnen.

Textil- und Mode-Center Zürich

Die Gründungsversammlung erfolgte am 25. Februar 1970 in Zürich.

MD

Firmanachrichten

Kammgarnspinnerei Herisau Aktiengesellschaft, in Herisau. Dr. Ernst Wolfer, Präsident, ist zurückgetreten; seine Unterschrift ist erloschen. Zum Präsidenten des Verwaltungsrates mit Kollektivunterschrift zu zweien wurde gewählt: Dr. iur. Rudolf Reutlinger, in Herisau. Die Prokura von Hans Ernst Baumann ist erloschen.

Marktbericht

Rohbaumwolle

Trotz eines grösseren Anpflanzungsareals von über zwei Millionen Acres nahm die *Weltproduktion* der laufenden Ernten beträchtlich ab. Dieser Produktionsrückgang ist vor allem auf ungünstige Wetterverhältnisse zurückzuführen, insbesondere in den USA, in Mexiko, Nicaragua usw., aber auch in der Sowjetunion. Die Welternte wird auf 51,9 Mio Ballen geschätzt, also um etwa 3,3 % kleiner als die Welternte 1968/69 mit 53,7 Mio Ballen. Ursprünglich rechnete man in Nicaragua mit einem Ertrag von 340 000 bis 360 000 Ballen; die letzten Schätzungen geben aber nur einen Ertrag von rund 300 000 Ballen an. Infolge Regenfällen dürfte die Südbrasil-Ernte höchstens 550 000 Tonnen Baumwolle ergeben. Die syrische Baumwollernte fällt rund 8000 Tonnen kleiner aus als letzte Saison; die offizielle Position stellt sich wie folgt:

Syrien: Baumwollposition per 15. Januar 1970
(in 1000 Tonnen)

	1968/69	1969/70
Uebertrag	104	6 292
Offizielle Schätzung	154 000	146 000
Totalangebot	154 104	152 292
Exportverkäufe	80 753	94 590
Inlandverbrauch	11 787	25 000
Totalabnahme	92 540	119 590
Unverkauftes Angebot	61 564	32 702

In der Sowjetunion wurden offiziell folgende Produktionszahlen veröffentlicht:

Saison 1969/70 5,71 Mio Tonnen
Saison 1968/69 5,95 Mio Tonnen
Saison 1967/68 5,97 Mio Tonnen
Saison 1966/67 5,98 Mio Tonnen

In internationalen Fachkreisen schätzt man die laufende russische Baumwollernte auf rund 9 Mio Ballen – im Vergleich zu 9,5 Mio Ballen letzte Saison.

In den USA war das Anpflanzungsareal in der laufenden Saison nahezu um 1 Mio Acres grösser als in der Saison 1968/69; aussergewöhnlich schlechte Erträge verursachten aber eine Produktionsabnahme von rund 9 %. In Mexiko sank die Produktion um nahezu 30 %. Diese Angaben sollen die Ertragsdifferenzen veranschaulichen und zeigen, wie schwer es ist, die Weltproduktion dem Weltverbrauch anzupassen. Die Saison 1970/71 fällt in den USA noch unter den «Agriculture Act 1965» – es ist das letzte Jahr –, wonach die Vergütung an die Farmer auf dem deklarierten Anpflanzungsareal basiert. Es zeigt sich, dass die Farmer für die nächste Saison die «hohen Qualitäten» vorziehen, weil sie damit rechnen, durch die Qualitätsprämien möglichst viel herauszuholen. Nach dem bisherigen System erwartet man einen Anpflanzungsarealausfall von rund 400 000 bis 450 000 Acres. Es sind aber starke Strömungen vorhanden, die Vergütung auf die «effektive Produktion» abzuändern, weil es stets Farmer gibt, die nach Eingang der Vergütung – auf der Anpflanzung basierend – die Felder vernachlässigen, was auf die Unvollkommenheit des bisherigen Gesetzes hinweist. –

Die nächste türkische Adana-Ernte wird sowohl offiziell als auch in privaten Fachkreisen um 40 bis 50% kleiner geschätzt als die letzte, weil ein Grossteil der Farmer die Baumwollfelder auf Getreide umstellt.

Bekanntlich weist der *Baumwollverbrauch* eine stete jährliche Zunahme auf, die aber unterschiedlich ist. In der Saison 1967/68 betrug der Weltverbrauch 52,7 Mio Ballen, und in der Saison 1968/69 belief sich dieser auf insgesamt 52,9 Mio Ballen. Voraussichtlich dürfte auch in der laufenden Saison 1969/70 eine Zunahme zu verzeichnen sein; diese wird aber kleiner ausfallen. – Hemmend auf das Baumwollgeschäft in Westeuropa wirkte sich einerseits eine teilweise Abschwächung der Garnnachfrage und anderseits die Krediteinschränkungen in verschiedenen Ländern aus. Es wurde etwas laufende Ernte Sao-Paulo-Baumwolle (tiefe Qualitäten, nahe Verschiffungen) sowie neue Ernte (Verschiffungen Juni bis Dezember 1970) und Nordbrasil-Baumwolle (Serido und Sertao) gekauft. Obschon die Lieferanten Kolumbiens Schwierigkeiten haben, die eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen, und trotzdem die Häfen Kolumbiens verstopft sind, wodurch Verschiffungsverspätungen entstehen, wurde erneut Kolumbia-Baumwolle eingedeckt. Auch Zentralamerika und die Türkei fanden Baumwollkäufer. Die Händlerofferten waren in letzter Zeit wieder einmal niedriger als die Angebote im Ursprungsland. Teilweise verkauften Spinnereien Lagerbestände unter dem Wiederbeschaffungspreis, teilweise zogen es verschiedene Händler vor, infolge der hohen Haltekosten und der Kreditrestriktionen ihre Baumwollager zu niedrigeren Preisen als in den Ursprungsländern abzubauen. – Japan dagegen, das im allgemeinen sehr gut orientiert ist, deckte sich im Laufe des Februars in den hohen Qualitäten «Upland-Baumwolle» ein, da – wie wir vorstehend darauf hinwiesen – die Auskünfte über die bevorstehenden Ernten pessimistisch lauten. Auch für die kurzstapligen US-Sorten bestand eine rege Nachfrage – einerseits aus preislichen Gründen und anderseits infolge der Knappheit in diesen Provenienzen. In russischer Baumwolle scheint ein Kauf von 6000 Tonnen früher abgeschlossen worden zu sein, als man beabsichtigte. Wir möchten daran erinnern, dass Japan jährlich über 3 Mio Ballen Baumwolle importiert, wovon über 1 Mio Ballen Mexiko- und US-Baumwolle.

Der *internationale Baumwollhandel* war in den letzten Jahren unregelmässigen Schwankungen ausgesetzt. In der Saison 1968/69 fielen die Weltausfuhren auf 16,8 Mio Ballen – im Vergleich zu 17,2 Mio Ballen in der Saison 1967/68 und 17,9 Mio Ballen in der Saison 1966/67. In der laufenden Saison 1969/70 sollten diese zunehmen; man rechnet mit einem höheren Export als in der Saison 1968/69, weil der Verbrauch in den Importländern ständig steigt und weil die Uebergangslager anfangs der laufenden Saison klein waren. Ausserdem war damals eine ausgesprochene Kauflust vorhanden, und man wollte die bestehenden Lager nicht abbauen.

In der *Preisentwicklung* war seit unserem letzten Bericht eine feste Grundtendenz zu beobachten. Die Prämien zwischen den Angeboten der laufenden und denjenigen der vor uns liegenden Ernten zogen an. Zweifellos besteht momentan in verschiedenen Baumwollsorten eine ausgesprochene Knappheit; im allgemeinen sorgt aber der internationale Handel auf lange Sicht dafür, solche Differenzen sowohl preislich als auch warenmässig auszugleichen, was zu einer gewissen Stabilität führt. Die Entwicklung der letzten Wochen weist aber eher auf höhere Preise hin.

In *extralangstapliger Baumwolle* wurde von den *ägyptischen Behörden* für die nächste Saison 1970/71 ungefähr das gleiche Anpflanzungsareal zugeteilt wie letzte Saison; die Unterschiede sind unbedeutend. Die offiziellen ägyptischen Exportpreise blieben in letzter Zeit unverändert; die Umsätze waren mangels Angebot klein, und man interessiert sich mehr für die Aussichten der nächsten Ernte. Im *Sudan* nimmt das Angebot infolge der grossen Nachfrage seitens der Sowjetunion rasch ab. Diese ist im Begriff, die in einem früheren Abkommen vereinbarten 300 000 Ballen sukzessive einzudecken. Ausserdem kaufte Jugoslawien grössere Mengen hohe Lamberts, und man sieht nunmehr mit grossem Interesse dem zukünftigen offiziellen Sudan-Baumwollprogramm entgegen. In *Peru* blieben die Preise der Pima-Baumwolle infolge der Angebotsknappheit sehr fest. – Auf dem Weltmarkt stabilisierten sich die Preise der extralangen Baumwolle nur deshalb mehr oder weniger, weil die USA das fehlende Quantum zur Ueberbrückung, d. h. rund 40 000 Ballen, zur Verfügung stellten.

Die Lage auf dem Markt für *kurzstaplige rauhe Baumwolle* Indiens und Pakistans hat sich seit unserem letzten Bericht wenig verändert. Die Phantasiepreise zogen infolge der weiterhin zunehmenden Angebotsknappheit erneut an, und da es sich um eine Flocke handelt, die für bestimmte Zwecke benötigt wird, dürfte bis zur nächsten Ernte (Herbst/Winter 1970) keine wesentliche Aenderung zu erwarten sein.

Am *Londoner Baumwoll-Terminmarkt* beabsichtigt man – wahrscheinlich ab 1. April 1970 –, einen neuen Terminkontrakt in englischer Währung einzuführen. Einerseits erleichtert dies den in Grossbritannien ansässigen Firmen das Geschäft wesentlich, und anderseits hat nunmehr die englische Währung das Vertrauen wieder zurückgewonnen. Die Kontraktqualität bleibt weiterhin Strictmiddling 1 1/16"; es werden aber einige Details geändert und verschiedene Anpassungen vorgenommen.

P. H. Müller

Wolle

(UCP) Die schwächere Tendenz bei den australischen Schafwollauktionen zu Jahresende 1969 wurde allgemein auf die hohen Zinskosten zurückgeführt, die auch die Lagerfinanzierung der Wolle verteuert haben.

Die Wollproduktion Australiens wird 1969/70 einen Rekordstand erreichen und um 3% über jener des Vorjahres liegen. Die Zunahme in Neuseeland wird etwa 1% ausmachen. Die Weltvorräte an Wolle waren zu Beginn der Saison 1969/70 um rund 20% geringer als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Der Gesamtübertrag von feiner Wolle wird auf etwa 57 Mio lb geschätzt, verglichen mit 44 Mio lb zu Saisonbeginn 1968/69. Der Wollverbrauch war in den wichtigsten Verarbeiterländern im Jahre 1969 grösser als 1968, doch sind die Anteile an Schurwolle am Gesamtverbrauch zugunsten der Chemiefasern zurückgegangen.

*

In Durban waren die Notierungen bei feinen Typen gegenüber der vorangegangenen Auktion etwas fester. Bei sehr guter Beteiligung wurden von 10 575 Ballen Merinos 92%

verkauft. 500 Ballen waren Crossbreds, die zu 98 %, und 887 Ballen Basuto- und Transkei-Wollen, die zu 61 % verkauft wurden.

Die meisten gutgewachsenen Shafty-Typen bewegten sich in Melbourne zugunsten der Käufer. Mittlere und grobe Merinos blieben allgemein unverändert. Comebacks und Crossbreds blieben ziemlich unverändert. Die Skirtings waren nicht allzu verklettet und gut gefragt. Kardierte Typen waren kaum behauptet. Die Nachfrage nach feinen Spinnerqualitäten gab etwas nach. Es wurden 18 047 Ballen angeboten. Die Hauptkäufer kamen aus Japan, Ost- und Westeuropa – bei guter Unterstützung aus England und Australien.

In Sydney blieben die Preise für alle Merino-Vliese und Skirting-Wollen fest. Gröbere Vlieswollen waren weiterhin gut gefragt. Comebacks und Crossbreds blieben ebenfalls fest. Kardierte Typen hatten eine begrenzte Nachfrage, und die Preise notierten zugunsten der Käufer. Von 16 067 angebotenen Ballen wurden 15 349 oder 95,53 % bei guter Beteiligung nach Japan, Ost- und Westeuropa und England verkauft – bei guter Unterstützung der australischen Spinnereien.

Gegenüber der vorhergehenden Auktion waren die Preise in Port Elizabeth sehr fest. Bei guter Beteiligung wurden von 6045 angebotenen Ballen Merinos 85 %, von 234 Ballen Karakul 17 % und von 704 Ballen Crossbreds 69 % verkauft.

Auch in Südafrika blieben die Preise praktisch unverändert. Bei ziemlich guter Marktbeteiligung wurden in Kapstadt 90 % der 2034 Ballen Merino-Vliese geräumt. Das Angebot bestand aus 22 % langer, 42 % mittlerer und 21 % kurzer sowie aus 15 % Lockenwolle. Von den 78 Ballen Karakul-Wolle wurden 82 % und von den 219 Ballen grobe und Crossbreds 95 % verkauft.

In Brisbane wurde eine ausgesprochen freundliche Tendenz angetroffen – bei lebhafter Nachfrage und festen Preisen. Ein Angebot von 12 647 Ballen wurde restlos abgesetzt. Hier traten Käufer aus Japan, Westeuropa und Grossbritannien in Erscheinung. Die Trockenheit hatte sich auf die Schur weniger stark ausgewirkt, und die Wolle war auch weniger verstaubt.

*

Gegenüber der vorhergehenden Auktion waren die Preise in Durban unverändert. Bei einer guten Marktbeteiligung konnten die angebotenen 11 915 Ballen zu 95 % verkauft werden. 69 % des Angebotes waren langstaplig, 10 % kurzstaplig und 15 % Lockenwolle.

Kurse	14. 1. 1970	18. 2. 1970
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70'' ∅	129	130
Crossbreds 58'' ∅	84	85
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge 48/50 tip	122,75	111,25
London, in Pence je lb		
64er Bradford B-Kammzug	116,0–119,0	111,0–116,8

Seide

In Japan stiegen die Preise bis Ende Januar um weitere 3 %, während China seine Notierungen um rund 10 % erhöhte. Gleichzeitig erhielten die Importeure kleine chinesische Angebote, die aber mehrheitlich aus wenig gefragten groben Titern (27/29, 40/44) bestanden. 20/22 bleibt sehr knapp. Angesichts des ungenügenden Angebotes und der erhöhten Preise blieb die Nachfrage auf den europäischen Märkten gering. Sollte China bis zur Frühjahrsmesse in Canton im April keine nennenswerten Angebote machen, so würde die Versorgungslage für die europäische Fabrik prekär. Korea liegt zwar preislich etwa gleich wie China, doch ist diese Provenienz für Verschiffung vor der neuen Ernte praktisch ausverkauft. Von japanischen Importeuren wurden bereits auch grössere Abschlüsse für Juli/Dezember-Verschiffung gemacht.

	27. 12. 1969	27. 1. 1970
Yokohama Börse 20/22 2A prompt	Yen 2920	8200
April bzw. Mai Verschiffung	Yen	8130
Zürich 20/22 China prompt	Fr. 83.–	88.–/89.–

WY

Mode

Einkaufswoche für Herrenmode

23. bis 25. Februar 1970

Aus der traditionellen Einkaufswoche für Herrenkonfektion entstand in diesem Jahr die Einkaufswoche für Herrenmode. Diese kleine und scheinbar unmerkliche Wortänderung zeigte nun in frappanter Art, wie eine Veranstaltung plötzlich «ein Gesicht» erhält. Die Vereinigung selbständiger Herrenkonfektionsgeschäfte, der Verband schweizerischer Herrenkonfektionsindustrieller und der Schweizerische Verband der Konfektions- und Wäsche-Industrie als Organisatoren ermöglichten den Detaillisten der Herrenmode, neben der Präsentation von Herrenkonfektion auch die Erzeugnisse der Hemden- und Krawattensparte zu zeigen.

Die Herrenmodewoche in Oerlikon – beteiligt waren 75 Firmen inklusive 17 Aussteller aus Oesterreich und je zwei aus Deutschland und Italien – stand für den Fachmann im Schnittpunkt mit der Herrenmodewoche in Köln. Nun, die Tage in der neuen Züspahalle hatten den Vorzug der Uebersicht, denn jeder Standinhaber befand sich im Mittelpunkt der Messe.

Das Ziel der Schweizerischen Einkaufswoche für Herrenmode, Kontakt zwischen dem Fabrikanten, dem Importeur und dem Detaillisten herzustellen und mitzuhelfen, den Trend für die Herbst- und Wintermode 1970/71 herauszukristallisieren, wurde mit dieser Messe zweifellos erfüllt. Die modischen Richtlinien waren deutlich sichtbar, wie auch das Wettspiel zwischen gewebten und gestrickten Stoffen. Wurde im vergangenen Jahr in Fachkreisen kritisiert, der Hersteller von Herrenjersey imitiere die gewebten Stoffe, anstatt typische Maschenkreationen zu schaffen, konnte nun erkannt werden, dass jetzt der Weber mit erstaunlichem Können modische Maschenbilder webt.

Ergänzend wurde an jedem Messetag eine Modeschau für Fachleute durchgeführt, die jeweils mit grossem Beifall aufgenommen wurde.

u. e.